

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 96.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., anserhalb des Bezirks 1 M. 30 S. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Donnerstag den 16. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 22. Februar d. J. wird hiedurch der bestehende Vorschritt gemäß zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Räuberkrautheit unter den Schafen des Schäfers Johannes Braun in Rohrdorf nunmehr erloschen ist.

Nagold, den 14. August 1888.

A. Oberamt. Amtm. Marquart.

Schorben den 11. Aug: In Altensteig Karoline Katharine Fraht, geb. Kähler, Ehefrau des Mühlebesizers, 30 Jahre alt.

Zur Lage.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Kreuztg. vom Sonntag folgenden Aufsehen erregenden Artikel, der aus der Umgebung des Kaisers selbst zu stammen scheint:

„Die Kaiserbegegnung in Peterhof hat, wie es nicht anders zu erwarten war, der europäischen Presse Stoff zu Erörterungen gegeben, die auch heute noch fortdauern, während über die Abmachungen, die angeblich dort getroffen sein sollen, die Ansichten auseinander gehen.

Wir sind in der Lage, nochmals betonen zu müssen, daß der Besuch Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm am kaiserlich russischen Hofe zunächst nur einen rein persönlichen Charakter hatte, bei welchem die politischen Fragen, die Europa heute bewegen, nur in zweiter Linie in Betracht kamen.

Es würde natürlich naiv erscheinen, wenn man leugnen wollte, daß die Reise Sr. Majestät nicht auch von Einfluß auf den Lauf der Dinge in Europa gewesen sein möchte, dazu ist sie ein viel zu bedeutender Akt und wird vielleicht erst in der Geschichte die Würdigung erfahren, welche sie verdient. Sr. Maj. der Kaiser und König Wilhelm übernahm den Thron seiner Väter in dem Sinne des Friedens und seine Meeresfahrt sollte bezeugen, daß er bestrebt sei, auch in seiner Person der Schirmherr dessen zu bleiben, was als heiliges Vermächtnis ihm anvertraut wurde.

In diesem Sinne verließ unser Kaiser sein Vaterland und bot den nordischen Herrschern seine Hand als Freund und Friedensfürst.

Wohl war es von vornherein klar, daß solch entschiedenem Auftreten dem Ausland wenig genehm bleiben konnte, und daß man von deutschfeindlicher Seite sich bemühte, der Reise des Kaisers Motive unterzulegen, die nichts anderes bezweckten, als das Band, welches den europäischen Friedensbund vereint, für egoistisch hinzustellen, nur zum Vorteil Preussens und des deutschen Reiches berechnet.

Es liegt uns fern, derartig erbärmliche Insinuationen bekämpfen zu wollen, wir wollen vielmehr allerhand Gerüchte, welche auch in die deutsche Presse über etwaige Abmachungen in Peterhof gekommen sind, auf ihr richtiges Maß zurückführen.

Die übertriebenen Friedenshoffnungen, die man auf einer Seite an die jüngste Wendung der Dinge knüpfte, bleiben entschieden ebenso zweifelhaft, wie die Behauptungen derer, welche jeden Einfluß auf längere Erhaltung des Friedens um so mehr in Abrede stellen, als sie betonen, daß die einmal gespannten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland nicht mit Höflichkeitsformen aus der Welt geschafft werden könnten. Man glaubte zur Bekräftigung dieser Ansicht hervorheben zu müssen, daß Rußland seinem Drängen nach Konstantinopel niemals entsagen werde.

Mag dies mehr oder weniger zutreffend sein, so glauben wir doch behaupten zu können, daß selbst nach dieser Richtung hin die russische Politik zu einiger Ueberlegung sich genügt zeigt.

Wir wissen wohl, daß ein ewiger Friede dem Vordringen des Panlawismus gegenüber nicht möglich ist, wir wissen aber ebenso gut, daß gerade diesem Vordringen des Panlawismus zur Stunde von maßgebender Seite entgegengetreten wird. Ob solche Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein werden, bleibt eine andere Frage, und in diesem Sinne können wir wohl jene verstehen, welche dem europäischen Frieden nicht allzugroßes Vertrauen entgegenbringen.

Das Eine steht aber fest, Deutschland und sein Kaiser haben alles versucht, Katastrophen abzuwenden, die vielleicht doch unvermeidbar sind, deren Folgen jedoch alsdann nur die treffen werden, welche sie ganz oder zum Teil mitverschuldet haben.

Mag über Europa hereinbrechen was da wolle, in seiner Mitte steht der Bund des Friedens, welcher die Segnungen des letzteren, sei es durch Politik, sei es durch Gewalt der Waffen aufrecht zu erhalten zu seiner heiligsten Pflicht sich gemacht hat. Mögen dann aber die Staaten sich nicht beklagen, welche in Vertennung des ersten Berufes, dem die deutsche Politik sich hingegeben hat, die Hand zum Bunde zurückgewiesen haben, oder auch zurückweisen mußten, weil ihre jeweilige Regierung nicht kräftig genug war, eine entschiedene Haltung einzunehmen, wenn man sie einen aussichtslosen Kampf allein auskämpfen läßt.

Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß gerade England es sein dürfte, welches im reichen Indien Rußland zu seinem ersten militärischen Vorgehen verleiten könnte. Sollte dies geschehen, der europäische Friedensbund wird solchem Vorhaben Rußlands wohl kalt gegenüberstehen. Auch Großbritannien wird darüber sich nicht beklagen können, da es nachgerade eingesehen haben dürfte, daß dort auf Zuneigung nicht zu rechnen ist, wo man eine solche durch unverantwortliche Vässigkeit oder durch wenig angebrachten Eigendünkel nachgerade verscherzt hat.“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

S. Nagold. Nachdem die infolge der neuen Landesfeuerlöschordnung nötig gewordene Aufstellung einer neuen Lokalfeuerlöschordnung und eines besonderen Statuts für die freiwillige Abtheilung unseres hiesigen gemischten Feuerlöschcorps fertig gestellt und vom fgl. Oberamt genehmigt worden ist, auch die Einteilung der gesamten feuerwehropflichtigen Mannschaft vom 18.—50. Lebensjahr stattgefunden hat, wurde am letzten Samstag abend im Rathhauseaal die Wahl der Chargierten vorgenommen. In ihrer bisherigen Stellung im Corps verblieben der seitherige Kommandant Werkmeister Chr. Schuster und Vizekommandant Werkmeister Wilh. Benz. In den Compagnien wurden gewählt: I. Comp. Fritz Wagner als Hauptmann, Aug. Klingler als Oberlieutenant; I. Zug (Schlauchführer) Chr. Drecher als Lieutenant, Fr. Weimer als Zugführer; II. Zug (Leitermannschaft) Chr. Broß als Lieutenant, W. Benz, Dreher, als Zugführer; III. Zug (Steiger) E. Lutz als Lieutenant, Chr. Kaaj, Schuster, als Zugführer; II. Compagnie (Spritzenmannschaft) Gottfr. Wagner, Gemeinderat, als Hauptm., Chr. Harr, Seifensieder, als D.-Lieutn.; I. Zug (Hydrophor) Rob. Theurer als Lieutn., Chr. Gutekunst, Pflug als Zugf.; II. Zug (Kury'sche Saugspitze Nr. 1) Abr. Scholder als Lieutn., Gottl. Schmid als Zugf.; III. Zug

(Kury'sche Saugspitze Nr. 2) Carl Reichert, Fabr., als Zugf., Chr. Wagner, Kleiderhändler, als Zugf.-Stellvert.; IV. Zug (Seminarspitze); V. Zug (Nachen- u. Münchener Abprossspitze) Chr. Reich, Tuchm. als Zugf., Fr. Wurster, Schreiner, als Zugf.-Stellv. VI. Zug (Kury'sche Tragspitze) Chr. Seeger jun., Metzger, als Zugf., Gottfr. Seeger jun., Bäcker, als Zugf.-Stellvert. III. Compagnie (Wasserliefer-Mannschaft) Aug. Becker z. Lamm als Hauptm., Th. Stähle z. Balbhorn als D.-Lieutn.; I. Zug (Hydranten-Mannschaft) Gottl. Brezing, Mech., als Lieutn.; II. Zug (Wasserfuhrwerk, Buttenmannschaft, Schöpfer) W. Günther z. Schwane als Zugf., J. Maier z. Krone als Zugf.-Stellvert. IV. Compagnie (Rettungs- u. Wachmannschaft) C. Pflomm als Hauptm., Fr. Lutz, Schreiner, als D.-Lieutn.; I. Zug (Rettungsmannschaft) Chr. Hartmann, Schuster, als Lieutn., Chr. Kohler, Güterbes., Zugf. beim Rettungsfuhrwerk, W. Maier, Notgerber, Zugf. bei der Begleitungsmannschaft; II. Zug (Wachmannschaft, Piquet) St. Schaible als Lieutn. Bei dieser Compagnie sind noch einige Wahlen nachzuholen. Die Normalzahl der freiwilligen Feuerwehr beträgt 220, diejenige der Pflichtmannschaften 230 Mann, zuf. 450 Mann. Die hier bezeichnete Organisation entspricht den Bestimmungen der Landesfeuerlöschordnung und sind auch die Armbänder der einzelnen Abteilungen sowie die Grababzeichen der Führer den hiesig geltenden gesetzl. Bestimmungen in allen Teilen angepaßt. Um auch in Erfüllung der dem Feuerlöschcorps zukommenden schweren Aufgabe das Beste zu erreichen, muß es der Wahlspruch des Kommandanten sein, das „Mögliche“ zu verlangen, um doch das „Möglichste“ zu erreichen. Dem entsprechend werden sich von jetzt ab Probe an Probe reihen und wird es im Interesse der Mannschaften liegen, denselben pflichtlich beizuwohnen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, nach den gesetzl. Bestimmungen gestraft zu werden. Damit sich die Mannschaften über ihre Rechte und Pflichten der Feuerwehrmänner in allen Teilen orientieren können, werden die Lokalfeuerlöschordnung, sowie das besondere Statut für die freiwillige Abtheilung v. gedruckt und jedem Mitglied eingehändigt. Vorläufig wird aber jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß nur ganz begründete, glaubwürdige Entschuldigungen angenommen werden können und daß Ortsabwesenheit, die sich bloß auf den Tag, an welchem die Probe stattfand, erstreckte, nicht als Entschuldigung gilt. Es ist selbstverständlich, daß hierin genau verfahren werden muß, andernfalls immer die Saumseligen sich abziehen und die Pflichtgetreuen noch lächerlich machen würden. Der Grundsatz der freiwilligen Feuerwehren „Einer für Alle und Alle für Einen“ soll von nun an bei unserer jetzt neu organisierten „gemischten Feuerwehr“ thatkräftigen Anklang finden. Unser Feuerwehrcorps möge in seiner nunmehrigen Organisation für alle Zeiten wachsen, blühen und gedeihen.

Ernte. Im Laufe dieser Woche dürfte mit der Ernte, dank der außergewöhnlich günstigen Witterung der letzten Woche, im Bezirk allgemein begonnen werden. Ueber den mittelmäßigen Ertrag gehen die Ansichten etwas auseinander. Im Allgemeinen wird man sagen können, daß Roggen und Dinkel, die sehr dünn stehen, einen verhältnismäßig geringen Ertrag bringen, Gerste und Haber, denen die Regenzeit sehr zu statten kam, geben reichlich aus. Dasselbe wird von den Hackfrüchten gesagt werden können, wenn auch da und dort die Kartoffeln durch

die Nässe etwas gelitten haben mögen. Der zweite Schnitt von Sparfette und Koffee fällt zweifellos gut aus, ebenso günstig sind auch die Ausichten auf Dehnd, was bei der schlechten Heuerate dem Landmann sehr zu gönnen ist. Vor Allem aber ist es der Obstsegen, dessen wir uns dieses Jahr zu erfreuen haben, der zu den Gefühlen des Dankes anregt. Erst jetzt bei beginnender Reife ist man imstande, den enormen Ertrag der Obstbäume einigermaßen schätzen zu können. Wir werden wohl eines der reichsten Obsterträge dieses Jahrhunderts zu verzeichnen vermögen. Vor Allem aber sollte davor gewarnt werden, mit der Ernte zu früh zu beginnen, und das um so mehr, als der ergiebige Regen wohl dem Wachstum des Obstes zu gut kam, die Qualität jedoch sehr beeinträchtigte. Erst den eingetretenen warmen Tagen haben wir es zu danken, wenn sich die Stärke bezw. der Zucker entwickeln konnte. Vor Ausgang September sollte mit dem Pflücken des Obstes, Frühorten ausgenommen, nirgends begonnen werden.

Enzsdörferle, 11. August. Heute nachmittags 3 Uhr entstand im Staatswald Bärenkopf ein Brand, der sich über 5-6 Morgen verbreitete, wobei einige hundert Stämme, die in dem Kahlhölzchen zur Abfuhr bereit lagen, vom Feuer beschädigt bezw. verzehrt wurden. Das Telephon wurde zur Vereinfachung der benachbarten Feuerwehren benützt und auch in Wildbad Sturm geläutet.

Stuttgart, 13. Aug. Samstag nacht ging der 3. Extrazug von hier nach München, von hier aus mit etwa 500 Personen, ab. Ein zweiter, von Strassburg kommender Extrazug, welcher 1/4 Stunden Verspätung hatte, war so besetzt, daß 2 Lokomotiven vorgespannt waren.

Stuttgart, 13. Aug. Die württ. Generalleutnants Pergler von Perglas und v. Brandenstein werden in Genehmigung ihrer Abschiedsgehalte zur Disposition gestellt. Generalmajor v. Böckern, Kommandeur der 52. Infanteriebrigade (2. württembergische) ist zum Kommandeur der 31. Division (Strassburg) ernannt, Freiherr von Falkenstein, königlich württembergischer Flügeladjutant und Kommandeur des königlich preussischen Leibgrenadierregiments No. 8, zum Kommandeur der 52. Infanteriebrigade befördert. Der kommandierende General v. Alvensleben begiebt sich nächsten Monat zu den Manövern des Gardekorps, was wohl die Verhütung des Gerüchts von seiner Uebernahme eines Berliner Kommandos bedeutet.

Zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich auf dem Schlachtfelde von Wörth ist jetzt ein Aufruf erlassen worden. Die Idee, dem vereinigten Kaiser an der Stelle ein Denkmal zu errichten, wo er einen der glänzendsten Siege errungen hat, darf als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Möchten zahlreiche deutsche Herzen in dankbarer Verehrung die Ausführung dieses Gedankens recht bald möglich machen.

Berlin, 11. Aug. Herr v. Bennigsen ist, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, mehrere Tage in Friedrichshagen beim Fürsten Bismarck gewesen.

In Betreff der neuerdings angeregten Reichszivilliste für den Kaiser schreibt der „Hamb. C.“: Es sei in parlamentarischen Kreisen die Frage lebhaft erörtert worden und es unterliege auch gar keinem Zweifel, daß ein dahingehender Antrag bei allen Parteien Zustimmung finden würde. Kaiser Wilhelm stehe aber diesem Gedanken vollständig fern. Bundesrat und Reichstag würden zusammenwirken müssen, um Wilhelm II. zur Annahme einer Reichszivilliste zu veranlassen. Auch die „Zell. Ztg.“, welche die erste Nachricht gebracht hatte, meint, daß wohl keine Partei Einspruch erheben werde, wenn die Sache bis zum Reichstag komme; in diesem Falle müsse die Frage vorher entschieden werden, ob der Kaiser annehmen wolle oder nicht.

Berlin, 12. Aug. Der König von Portugal ist um 7 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen. Am Bahnhofe, wo eine Ehrencompagnie vom 2. Garde-regiment aufgestellt war, wurde derselbe vom Kaiser empfangen und nach dem Schloß geleitet.

Potsdam, 13. Aug. Heute früh fand hier selbst im Lustgarten des königlichen Schlosses die Parade zu Ehren des Königs von Portugal statt. Berlin, 13. Aug. Die Taufe des fünften Sohnes des Kaiserpaars ist vorläufig auf Freitag den 31. August verschoben worden.

Berlin, 13. Aug. Dem Vernehmen nach ist der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke auf sein Ansuchen mittelst eines äußerst huldvollen Aller-

höchsten Handschreibens von den Funktionen des Chefs des Generalstabs der Armee entbunden und zum Präses der Landesverteidigungs-Kommission ernannt, welche Stellung zuletzt Kaiser Friedrich inne hatte. Graf Waldersee ist zum Chef des Generalstabs der Armee ernannt.

Berlin, 13. Aug. Kaiser Wilhelm wird sich künftigen Donnerstag zur Enthüllung des Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl nach Frankfurt an der Oder begeben.

Berlin, 11. Aug. Fast einstimmig beschloßen die Stadtverordneten die vollständige Aufhebung des Schulgeldes in den Gemeindeschulen. Für viele schlesische Städte wird dieser Beschluß maßgebend sein.

Frankreich.

Paris. Der Erdarbeiterstreik dauert immer noch fort. Die städtische Kommission schlug den ursprünglich 60 Centimes (48 s) pro Stunde fordernden Arbeitern einen Lohnsatz von 55 Centimes vor, womit die Leute auch zufrieden waren. Die Arbeitgeber wollen aber nur 50 Centimes zahlen, und so haben die Streikenden beschlossen, den Ausstand bis zum Neujahr fortzusetzen. Paris ist ruhig. Die Arbeiterbörse ist bis auf den Hauptsaal wieder eröffnet, doch sind die Eingänge mit Polizei besetzt. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. Die Polizei hat in der Arbeiterbörse 2000 Revolver gefunden, womit die Streikenden sich morgens vor dem Begräbnis des Generals Sude bewaffnen wollten. 40 Exzedenten wurden zu Gefängnisstrafen von 15 Tagen bis zu 3 Monaten verurteilt.

Das Journal offiziell veröffentlicht ein Dekret, demzufolge ein neues Regiment Chasseurs zu Pferde, das 21., gebildet werden soll.

Paris, 12. Aug. Das „Memorial diplomatique“ glaubt zu wissen, daß Lord Salisbury von dem Fürsten Bismarck eingeladen worden sei, einige Tage bei ihm zu verbringen, und daß diese Begegnung in London als ein höchwichtiges Ereignis vom Standpunkte der europäischen Lage angesehen werde.

Paris, 13. Aug. Bei der geistigen Ankunft Boulanger's in St. Jean d'Angle (Charante inferieure) entstand ein kurzer Zwischenfall, bei welchem der Antiboulangist Perrin, Professor des dortigen Kollegs, mehrere Revolvergeschüsse abgab und bei seiner Festnahme noch feuerte. Nach kurzem Verhör wurde derselbe freigelassen. Die Polizei stellte die Ordnung her. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. 15 Personen blieben in Haft, die übrigen konnten, nachdem sie aufgeschrieben waren, wieder freigegeben werden. Boulanger verließ abends die Stadt und kehrte nach Paris zurück.

Italien.

Rom, 14. Aug. Rußland, Deutschland, Großbritannien, Oesterreich-Ungarn und Spanien erklärten, daß Kapitulationen auf dem Gebiet von Massauah nicht anwendbar seien; alle übrigen Mächte nahmen dies unter Zustimmung zu der italienischen Note v. 25. Juli zur Kenntnis.

England.

Nach einer Mitteilung des engl. Blattes „Truth“ hätte Kaiser Friedrich seiner Gemahlin eine in englischen Staatspapieren angelegte Summe von 150 000 Lst. (3 Mill. Mark) für lebenslänglichen Nießbrauch hinterlassen, welche Summe später auf seine jüngeren Kinder nach der Verfügung der Kaiserin übergehe. Die Verwalter des Betrages seien die Königin von England, der König der Belgier und der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Rußland.

Petersburg, 14. Aug. Dem Grafen Danin zufolge hat der Rektor der Moskauer Universität eine Verordnung erlassen, wonach jüdische Studenten nicht mehr zum Studium zugelassen werden dürfen.

Ueber die Gestaltung der Getreidepreise im Inneren Rußlands unter dem Einfluß der jüngsten Steigerung der russischen Ausfuhr und der gleichzeitigen Erhöhung des Abstarbes stellt die „St. Petersb. Ztg.“ eine interessante Betrachtung an. Anfangs Mai d. J., als der Abstarb 162-164 k betrug, kostete das Pud Roggen 1. Qualität in den baltischen Hafenstädten 72-74 Kopeken. Ende Juli stand der Abstarb auf 191, während der Roggenpreis auf 68-60 Kopeken pr. Pud gefallen war. Dazu war der Preisrückgang für Getreide im Inneren Rußlands noch viel bedeutender als in den Hafenstädten, wohingegen die Transportkosten von den Märkten im Inneren nach den Ausfuhrhäfen unverändert blieben. Als in früherer Zeit die Getreidepreise in den baltischen Häfen auf 70 Kopeken gestiegen waren, erhielt der Landwirt beim Verkauf seines Produkts 32-48 Kopeken für das Pud. Gegenwärtig muß er dasselbe Getreide zu 10-14 Kopeken verkaufen, während doch die Produktionskosten eines Pud Roggen sich auf mindestens 22-24 Kopeken

stellen. Man würde deshalb besser das Getreide ins Feuer, anstatt es zu den gegenwärtigen Preisen zu verkaufen.

Bulgarien.

Sofia, 12. Aug. Die Briganten verlangen für ihren neuesten Gefangenen, den Photographen Karastojanow, 5000 türkische Pfund (nahezu 100 000 Mark) Lösegeld. Die bulgarische Regierung ist nicht geneigt, diese wachsende Unverschämtheit zu dulden, sie sandte vielmehr zwei Bataillone zur Verfolgung der Briganten ab. — Fürst Ferdinand kehrte heute nach Sofia zurück. Er fordert die sofortige Erhöhung des Armeestandes um 8000 Mann.

Amerika.

In Chattanooga, im Staate New-York, wurden mehrere der größten Geschäftshäuser durch einen Feuersbrand zerstört. Der Verlust wird auf 4 000 000 Doll. geschätzt. 10 Personen sind in den Flammen umgekommen.

Kleinere Mitteilungen.

Unterjessing, Oa. Herrenberg, 13. Aug. Vergangene Nacht ist zwischen Entlingen und hier ein Fuhrmann von Gomaringen, der auf seinem mit Gips beladenen Wagen eingeschlafen war, so unglücklich heruntergefallen, daß ihm die Rippen über seine Brust gingen und derselbe sofort eine Weiche war.

In Hardt (Oberndorf) mißhandelte ein in betrunkenem Zustande vom Wirtshaus heimgekehrter 26jähriger Burche seinen Stiefvater durch mehrmaliges Aufschlagen des Kopfes auf den Stubenboden so sehr, daß letzterer seinen Verletzungen erlag.

Köln, 10. August. In Brehl ward einem Handelsmann das 26. Kind geboren. Ob dieser Mann wohl ausgerufen hat: „Herr, höre auf mit deinem Segen!“

Oberwesel, 12. Aug. Gestern nacht hat die Frau eines hiesigen Lumpensammlers ihren Mann erschlagen. Das Weib, welches in der letzten Zeit krank zu Bette lag, geriet über das zu späte Nachhausekommen des betrunken heimkehrenden Mannes berart in Aufregung, daß es ihm den Nachstöß auf dem Kopf zerschmetterte und darauf dem Hinfinkenden noch eine Anzahl Wunden mit einem Holzstück beibrachte.

Ein altdeutscher Schwank. Es wollte ein Prediger seiner Verammaltung beweisen, daß der Buecher ein schlechtes Geschäft sei und rief also: „Sind Schuhmacher da?“ — „Ja!“ ertönt es. — „Sind Schneider da?“ — „Ja!“ — „Bücker? Müller? Weinweber? Kautente?“ — Immer antwortet lautes Ja. — „Ist der Schinder da?“ — „Warum soll ich leugnen“, spricht eine bescheidene Stimme, da bin ich.“ — „Gut“, ruft der Prediger, nun frag ich: „Ist ein Buecherer da?“ — Keine Antwort. — „Sedt also“, fuhr er fort, „das ist ein schlechtes Handwerk und Geschäft, daß sich jeder dessen schämt. — Ich sage euch aber, der Teufel wird sich ihrer nicht schämen, sondern sie eist holen und zur Hölle tragen.“

Ein Hauseinsturz, welcher großes Unglück im Gefolge hatte, wird aus Havre gemeldet. Es stürzte dort plötzlich ein im Bau begriffenes, aber fast fertiges Haus ein, wobei 15 Maurer und Zimmerleute unter den Trümmern begraben wurden. Als man zu Hilfe eilte und bereits einen Zimmermann mit gebrochenen Beinen herausgezogen hatte, da stürzte unter noch erschüttertem Schrei eine bis dahin noch unversehrte Mauer ein und begrub auch die Retter. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, die Unglücklichen, meist lebensgefährlich verwundet, aus dem Schutte hervorzuziehen. Einer von den Rettenden konnte dann nur als Weiche hervorgezogen werden.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 13. Aug. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilgr. Weizen bayr. 21.50-21.75, russ. 21.75, Girk 21.25, ungar. alt 21.80, neu 21.75 bis 21.80.

Stuttgart, 13. Aug. (Weißbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 710 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Wehl Nr. 0 31 bis 31.50, Nr. 1 29.50, Nr. 2 27.50, Nr. 3 25.50 bis 26, Nr. 4 22.50-23.

Hlm, 11. Aug. Fleischpreise. Ochsen lebend 30 s., geschlachtet 60 s.; Rinder und Kühe geschlachtet 40-56 s.; Kalber lebend 30 s., geschlachtet 45 s.; Schweine lebend 30 s. u. geschlachtet 52 s je das Pfund.

Zum Kapitel der Dienstboten.

(Nachdruck verboten.)

„Sie taugen alle nichts!“ In neunundneunzig von hundert Fällen ist dies das Endurteil, wenn unsere Dienstboten, zumal die weiblichen, vor das Forum der Hausfrauen-Meinung gezogen werden, — und daß dies nicht selten geschieht, wissen alle, die bei Kaffee- und anderen Damengesellschaften Zutritt haben. Hier erfährt man auch des Näheren, auf welche Punkte sich hauptsächlich die Anklage stützt: Sie sind anspruchsvoll, diese Mädchen, ohne Partein und Rücksichten, ohne Anhänglichkeit, ohne Trieb zur Arbeit, mit einem Wort, ohne den rechten Geist, — die ganze Menschenklasse ist nicht dieselbe, die unsern Grobheften so treu und ergeben diene.

Wo so viele dasselbe sagen, muß wohl etwas wahres daran sein; — ja, kein Zweifel, der Uebelstand ist vorhanden, aber diese Erkenntnis wird uns verzeiwelt wenig nützen, wenn wir nicht Mittel



finden, ihn aus der Welt zu schaffen; und um solche ausfindig zu machen, gilt es zunächst festzustellen: Wer oder was ist schuld, daß es eben so und nicht anders ist?

„Natürlich sie, diese Diensthöten!“ höre ich einen ganzen Chorus von Hausfrauen rufen. „Oder wollen Sie etwa behaupten, daß wir die Schuld tragen?“ — Gemach, meine Damen! wir dürfen nach keiner Seite hin vorschnell urteilen. Es handelt sich darum, die Quellen eines ernstlichen Übels, unter dem Sie in erster Reihe zu leiden haben, zu erforschen, — und wenn nun diese Nachforschung wirklich auf Sie zurückführen sollte, wenn es sich herausstellte, daß auch Ihr Verhalten, meine Damen, einiger Aenderungen bedürfte, um bessere Zustände herbeizuführen, dann werden Sie mit dennoch hoffentlich nicht zürnen, sondern Auge und Herz dem neuen, klaren Licht öffnen, in dem wir das ganze Verhältnis jetzt einmal betrachten wollen.

„Sie sind so sehr anspruchsvoll!“ war wohl die erste Anklage, „hinsichtlich des Lohnes sowohl wie der Schlafstelle und Kost, der Ausgehstage und Behandlung.“ Lassen Sie uns sehen, wie es sich damit verhält. Bierzig bis fünfzig Thaler oder etwas darüber erhält so ein Mädchen dafür, daß es während eines ganzen Jahres Tag für Tag seine Zeit und Kraft andern zur Verfügung stellt und, aller freien Selbstbestimmung beraubt, die Arbeiten verrichtet, die jenen andern zu beschwerlich sind. Nun fragen Sie selbst, meine Damen: Würde eine von Ihnen daselbe für den doppelten Preis übernehmen? Die Mägde unserer Großeltern thaten es für die Hälfte, ganz richtig; aber was für plumpe, bäurische

Gestalten waren das auch in den selbstgewebten Röcken und derben Schuhen! — Mädchen, wie wir sie jetzt verlangen, nette, ansehnliche Erscheinungen, die uns gewissermaßen repräsentieren, müssen notwendig mehr haben, um diese unsre Ansprüche zu befriedigen. Und was die Schlafstelle anbetrifft, so scheint mir das Verlangen der Dienerin nach einem gesunden, menschenwürdigen Raum für die kurze Nachtruhe, für die abendliche Rast kein übertriebenes. Euch dünkt es freilich schon eine Annäherung, wenn das Mädchen beim Warten die Frage danach wagt, aber ihr könnt doch nicht in Abrede stellen, daß nur zu oft diese ihnen zugewiesenen Plätzchen nichts weniger als menschenwürdig sind. Man denke an die Berliner Hängewände, kleine, luftleere, dunkle Räume, die mit einer Leiter erklimmen werden und in denen ein vierzehnjähriger Knabe nicht mehr aufrecht stehen kann, in denen die mühsam erworbenen Habseligkeiten der Insassen stocken und vermodern; — man denke an die eisigen Bodenverschlüge, an die Nischen unter der Treppe, deren Thür bei Nacht geöffnet sein muß, damit die Schläferin atmen kann, an alle die unmöglichen Aufenthaltsorte, die für gut genug befunden werden, um „das Mädchen“ zu beherbergen. Und das Plätzchen für die Abendstunden, die es doch mit den notwendigen Handarbeiten für die eigene Garderobe ausfüllen muß! Eine Küche, die im Sommer meist unerträglich heiß, voll Fliegen und Speisedunst, im Winter zum Sterben kalt ist, ein vielleicht ungebeteter Winkel bildet den Zufluchtsort, wo es bei dämmernder Küchenlampe rasten darf. Keine Spur von Rücksichten auf Behaglichkeit und Gesundheit, wie ein Tier muß solch ein Wejen zu-

frieden sein, wohin es geschoben wird, wie ein Tier, ja schlimmer als dies, muß es sich gefallen lassen, mit dem Abhub der Tafel gespeist zu werden. Gerade in den besten Häusern ist die Kost für die Dienstmädchen die denkbar erbärmlichste; von all den Gerichten, die zubereitet werden, kommt nur das ausgekochte Fleisch, kommen nur Kartoffeln in die Küche, und dieses Mahl muß kalt und stehend, gleichsam in der Flucht oder gar verstoßen, genossen werden, denn es kommt erst heraus, wenn man drinnen fertig ist, und das Sitzen der Diensthöten beim Essen ist bei einer richtigen Hausfrau als unerhörte Gemächlichkeit und Annäherung streng verpönt. Sagte ich zuviel, wenn ich behauptete, ein Tier, zum mindesten jedes nützliche Haustier, lebe besser, als solch ein schwer arbeitender, jugendlicher Mensch, dessen Natur gebieterisch nach kräftiger, abwechslungsreicher Nahrung verlangt? — (Schluß folgt.)

Allerlei.

Der Richtige. Freund, Du mußt mir aus der Patzche helfen! Das Wasser geht mir bis an den Hals. — Da kommst Du gerade recht zu mir, ich sitze nämlich auf dem Trodenen.

Dankbar. Angeklagter: Was, nur einen Monat hab ich gefriedigt? Gott vergelt es Ihnen tausendmal, Herr Präsident!

Schwarz ganzseid. Satin merveilleux
v. M. 1.55 bis M. 2.80 p. Met. — [13. Qual.] —
versendet roben- u. stückweise porto- und zollfrei das
Fabrik-Depot G. Henneberg, [R. u. R. Hoflied.] Zürich.
Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Verantwortlicher Redakteur: Steinmann in Regold. — Druck und
Verlag der G. W. Haller'schen Buchhandlung in Regold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Regold.

Steckbrief

ergeht hiemit gegen den flüchtigen, am 14. November 1864 geborenen ledigen Müllerburschen **Josef Müller** von **Unterthalheim**, O. N. Regold, wegen Vergehens gegen §. 142 Str.-G.-B. Einzuliefern in das Amtsgerichtsgefängnis dahier.

Derselbe ist 1,65—68 m groß und corpulent, hat hellblonde Haare und kleinen blonden Schnurrbart, trägt hellen Mülleranzug und hellen Hut, letzteren oben etwas eingedrückt. Besonderes Kennzeichen: das vorderste Glied des rechten Zeigefingers fehlt.
Den 14. August 1888.

Amtsrichter
Lehmann.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen den am 21. Dezember 1847 zu Altensteig Stadt geborenen, verheirateten Gipsler **Karl Friedrich Roth** wegen Beleidigung

hat das königliche Schöffengericht zu Regold in der Sitzung vom 2. August 1888, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter **Lehmann** als Vorsitzender
2. **Friedrich Rapp**, Gemeinderat in Regold,
3. **Philipp Dürr**, Gemeinderat in Sulz als Schöffen,
Amtsanwalt **Stv. Gytel** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Brodbeck als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:
Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung im Sinne der §§ 185, 200 u. 73 St.-G.-B. zu der Gefängnisstrafe von vier Tagen, zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs, auch zur Bezahlung der in Ansatz zu bringenden Gerichtsgebühren verurtheilt. Außerdem wird den Beleidigten Postsekretär **Knorr**, Postunterbediensteten **Maier** und Postillon **Ottmer** in Regold die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten binnen acht

Tagen, von eingetretener Rechtskraft des Urtheils an gerechnet, durch einmaliges Einrücken der Urtheilsformel im „Gesellschaftler“ öffentlich bekannt zu machen.

Zur Beglaubigung:
Gerichtsschreiber
Kemppis.

Revier Pfalzgrafenweiler. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Aug. vormittags 1 Uhr (im Nat.) in Pfalzgrafenweiler aus den Abt. 28 Holländerweg und 115 Sauris: 6 Am. buch. Scheiter, 16 dto. Anbruch, 89 Am. Nadelholzscheiter, 383 dto. Anbruch und 283 Am. tannene Brennrinde.

W a r t h.

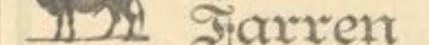
Die Unterzeichnete bedauert und ist ihr leid, die Ehefrau des **Adam Schrotz**, Gypsers von Rothfelden, durch falsche Anschuldigung beleidigt zu haben, und leistet hiemit öffentliche

Abbitte.

T. Magdalene Stepper.
Rothfelden den 11. Aug. 1888.
vdt. Schultheißenamt. **Bähler**.

P f r o n d o r f.

Unterzeichneter verkauft einen fetten



Farren

am Donnerstag den 16. August, mittags 12 Uhr.

Farrenhalter **Reiz**.

Sommersprossen.

Dr. Dr. **Bremider**, prakt. Arzt in **Glarus**, hat mich durch briefl. Behandlung mit unschädlichen Mitteln von Sommersprossen befreit, ohne daß solche wieder zum Vorschein gekommen sind. Goldbach, April 1887. **Anna Howald**. Keine Geheimmittel. Adresse: „Dr. **Bremider**, postlagernd **Konstanz**.“

Regold.

Strumpfwolle.

einfarbig, gereizt und melirt, empfiehlt in neuem Sortiment billigt
Wilh. Hettler.

Gold-Cream-Seife

von Carl John & Co., Berlin N. & Cöln a. Rh. ist unübertroffen gegen raue & spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Packet (3 Stück) 50 Pfg.
Carl Harr, Regold.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Gottlob Schmid, Regold,

John G. Koller, Altensteig,

Ernst Schall am Markt, Calw.

Regold.

Ein kräftiger Varsche, der das Schmiedhandwerk

erlernen will, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle bei **Schmid Brezing**.



Die Deutsche Familienbuch. 40

Die „Illustrirte Welt“ beginnt soeben einen neuen Jahrgang. Zwei große, spannende Romane eröffnen ihn:

„**Julliz der Seele**“

von **Jules Freiherr v. Versal**

und

„**Wer ist sie**“

von **Hans Wagners**,
denen sich zahlreiche interessante Novellen und Erzählungen anschließen, sowie eine Fülle nützlicher und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Lebens, der Wissenschaft, der Technik, über Hauswirtschaft, Küche, Keller, Garten, fernere Spiele, Rätsel, Rebus, Schach u. s. w.

Prächtige Illustrationen.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Preis pro Heft nur 30 Pfg.

(also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfg.)

Abonnements-Annahme

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.



N a g o l d.
**Freiwillige
Feuerwehr.**

Diejenigen Feuerwehrmänner, welche sich bei dem am 25., 26. u. 27. Aug. d. J. in Ehlingen stattfindenden württ. Feuerwehrtage beteiligen wollen, haben sich spätestens bis **Freitag den 17. ds. Mts.**, abends 6 Uhr bei **Heinrich Gauß**, Adjutant der Feuerwehr, zu melden. „Gauß“ wird jede gewünschte Auskunft erteilen.
Den 14. Aug. 1888.

Das Commando.

N a g o l d.

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag den 19. ds. Mts.**, morgens präzis 7 Uhr rückt auf das gegebene Signal die **gesamte I. u. II. Compagnie** (bei letzterer auch die hierzu eingeteilte Pflichtmannschaft) zur Übung aus.
Den 14. Aug. 1888.

Das Commando.

N a g o l d.

Verschönerungs-Verein.

Nachdem Herr Sem. Oberlehrer Schwarzmayer von der Vorstandsstelle gegen den Wunsch des Ausschusses zurückgetreten ist, werden alle geehrten Mitglieder des Vereins (also Jeder, der mindestens 1 M. pro Jahr in die Vereinskasse bezahlt) zu einer **Plenar-Versammlung** behufs der Wahl eines neuen Vorstandes auf nächsten

Sonntag den 19. August, abends halb 8 Uhr in den Gasthof zur „Post“ eingeladen.
Im Auftrag des Ausschusses:
Vize-Vorstand,
Weinland, Stadtförner.

N a g o l d.

**Fettglanzwische,
Schubseife (Vaselin),**
empfehlen offen und in Büchsen
Louis Schlotterbeck, Seiler.

N a g o l d.

Guten
Erntewein
hat billig abzugeben
Küfer K o c h.



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker **franco für Mk. 3.25** vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 badischen Ohm.
Apotheker Hartmann, Steckborn, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis u. franco zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. ds. Bl. auf. Niederlage in **Nagold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A. Moessner, Schwert, Tübingen: C. H. Schneider.**

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
N a g o l d.**

Der Ausschuss des landwirt. Bezirksvereins hat in seiner Sitzung vom 21. ds. Mts. beschlossen, es solle das landwirt. Bezirksfest statt am 1. Sept. d. J. erst am **15. September d. J.** stattfinden.

Die in Aussicht genommene landwirt. Ausstellung soll am **Mittwoch den 12. Sept. d. J. eröffnet** werden und wird dieselbe am Tage des Bezirksfestes selbst noch offen sein. Bezüglich des Lokals der Ausstellung wird noch weitere Bekanntmachung erfolgen.

Die zur Lotterie erforderlichen Viehstücke werden ausschließlich auf dem am 24. August d. J. in Nagold stattfindenden Bartholomäusmarkt erworben werden. Die Verkäufer des Viehs haben daselbe bis zum Bezirksfest auf eigene Kosten und auf eigene Gefahr zu behalten.

Für Lotteriezwecke werden Viehstücke im Gesamtwert von ca. 1000 M. erkaufte werden. Die Viehkaufskommission besteht aus den Herrn:

- 1) Oberamtsarzt **Wallraff, Nagold,** 2) Mühlebesitzer **Widmaier, Wildberg,** 3) Kunstmühlenbes. **Schill, Altensteig,** 4) Hirschwirt **Gnoth, Ehningen,** 5) Abfleser **Knoß, Spielberg.**

Die einzelnen Käufe werden abgeschlossen vorbehaltlich der Genehmigung durch den Vereinsvorstand.

Daselbe gilt für den Ankauf der leblosen Lottergegenstände; bezüglich der letzteren besteht die Kaufskommission aus den Herrn:

- 1) Oekonom **Bähler, Göttingen,** 2) Oekonom **Philipp Dürr, Sulz,** 3) Mühlebesitzer **Widmaier, Wildberg,** 4) Pflugwirt **Gutekunst, Nagold,** 5) Schultheiß **Rapp, Ueberberg.**

Der Ankauf der leblosen Lottergegenstände wird, wenn irgend thunlich, aus Anlaß der vorbenannten Ausstellung erfolgen. Die Aussteller werden ersucht, ihre Fabrikate so zeitig hierher zu verbringen, daß dieselben bis zur Eröffnung der Ausstellung aufgestellt und geordnet werden können.

Nähere Mitteilungen über Prämierungen u. s. w. aus Anlaß des bevorstehenden Bezirksfestes werden nachfolgen.

Nagold, den 23. Juli 1888.

Der Vereinsvorstand:
Dr. Gugel.

N a g o l d.
Oberamtswundarzt Dr. Gmelin
hat seine Praxis angetreten.

Sprechstunde von 1/2 2 Uhr an. Besonders die Mitglieder der Ortskrankenkasse und der Bezirkskrankenspflegeversicherung der Dienstboten werden gebeten, sich an diese Zeit zu binden, wenn nicht ein dringender Fall vorliegt. Wohnung bei Herrn Uhrmacher Knodel

N a g o l d.

Wein Lager in

Aleiderstoffen

in schwarz, einfarbig, bunt, in Wolle und halbwollen aller Art ist für die kommende Jahreszeit wieder aufs beste neu sortiert und empfehle solches zur geeigneten Abnahme bei billigen Preisen.

Wilh. Hettler.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und
Königl. Preuss. Ministerial-Approbation

Dr. Borchardt's aromatische **Kräuter-Seife**, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten: (in versiegelten Original-Päckchen à 60 S.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Zahn-Pasta**, das universelle und zuverlässigste Erhaltung- u. Reinigungsmittel der Zähne u. des Zahnfleisches: (in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 1.20 u. 60 S.)

Dr. Lindes **Vegetabilische Stangen-Pomade**, erhöht den Glanz und die Glanzheit der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel: (in Originalfläschen à 75 S.)

Sperati's **Italienische Seife**, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtsbildigkeit und Weichheit der Haut: (in Päckchen zu 25 und 50 S.)

Dr. Hartung's **Chinarinden-Öl**, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Ölen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare: (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Fläschen à 1 M.)

Dr. Hartung's **Kräuter-Pomade**, zusammengesetzt aus aromatischen, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses: (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Tigeln à 1 M.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft bei **G. W. Zaiser.**

N a g o l d.

In 8-14 Tagen findet ein älterer, tüchtiger

Kundenmüller

mit guten Zeugnissen eine Stelle; wo? ist zu erfahren bei der Redaktion d. Bl.

Rohrdorf.



Dachshund

Einem zugelaufenen schwarzen kann der rechtmäßige Eigentümer durch Bezahlung der Unkosten abholen bei **J. Walz, Bäcker.**

N a g o l d.

Fruchtsiebe
in Holz und Drahtgeflecht,
Futter- & Mehlsiebe,
sowie

**Simri,
Halbsimri,
Mehlen.**

Malzschaukeln.

empfehlen zu den billigsten Preisen
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Altensteig Stadt.

**2 tüchtige
Arbeiter**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Jakob Frey, Schuhm.**
Wildberg.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen tüchtigen

Farrenknecht

Widmaier, z. Mittelmühle.

N a g o l d.

Ein solides, braves

Mädchen,

das im Nähen geübt und in allen Haushaltsgeschäften erfahren ist, wird zu baldigem Eintritt in eine hiesige Familie gesucht. Zu erfragen in der Redaktion ds. Bl.

Unentgeltlich bei Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsübung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen (Baden).** Briefen und 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Unterleibskrankheiten
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung od. Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Blutharnen, Blasen- u. Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsübung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Gebühren. Adresse: **Breunieder, prakt. Arzt, postl. Konstanz, H 8834.**

Tinten:

Schwarze, leichtfliehende Schultinte, offen, nicht schimmelnd;
Kaisertinte in Fläschen à 10, 15 und 25 S.;
Alizarintinte, zugleich Copiertinte, in Fläschen;
Rote und violette Salontinte in Fläschen
empfehlen
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Frucht-Stelle:

Tübingen, den 10. August 1888.

	Mk.	S.	Pf.
Dinkel	8 50	8 37	8 25
Haber	7 83	7 78	7 73
Gerste	—	8 13	—

Calw, den 11. August 1888.

	Mk.	S.	Pf.
Dinkel	8 20	8 04	8 —
Haber	7 80	7 71	7 50

Gestorben:

Den 14. Aug. in Sindlingen: **Heinr. Bräuninger**, Domänenpächter, 53 Jahr alt; Beerdigung den 16. Aug. in Oberjettingen um 3 Uhr; Abgang in Sindlingen 1/2 3 Uhr.

